

Satteldiebe trübten die Stimmung beim Ladenburger Reitturnier

Sportlich und organisatorisch war bei der sportlichen Großveranstaltung alles im Lot – doch dann schlugen dreiste Satteldiebe zu

Von unserem Mitarbeiter Axel Sturm



Turnierleiter Peter Werdan ist der Mann für alle Fälle – auch bei der Siegerehrung stand Werdan seinen Mann.



Der Herr der Stangen, Ralf Hollenbach, packt auch schon mal selbst mit an, um den von ihm designten Parcours aufzubauen.

Beim bisher größten Springturnier, das in Ladenburg vier Tage zu sehen war, hätte man eigentlich nur zufriedene Gesichter sehen müssen. Die sportlichen Geschehnisse – allen voran das BW-Bank-Qualifikations-Turnier – waren auf einem hohen Niveau angesiedelt, die vier Turniertage wurden erstklassig organisiert und auch das Besucheraufkommen freute den Veranstalter. Trotzdem waren die Organisatoren vom Pferdesportverein Heidelberg-Ladenburg am Sonntagmorgen wütend. Satteldiebe drangen nämlich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in ein Stallzelt ein und entwendeten zahlreiche Pferdesättel. Das Schaden richtete in die Turniere

Österreicher für die Parkplatzbelegung zuständig war. „Ich bin wirklich fertig“, ergänzte Österreicher, der auch beim örtlichen Tennisclub ehrenamtlich engagiert ist. Viel Lob hörten auch Christine Menge und ihr Küchenteam, aber auch Platzwart Michael Lehrian hörte viele anerkennende Worte, denn die Platzverhältnisse im Kirchfeld sind hervorragend. Dies sei mit ein Grund warum auch Profireiter gerne nach Ladenburg kommen. Richter Manfred Beier von der RG Mannheim-Neckarau konnte die Einschätzung nur bestätigen. „Die Profireiter tragen schließlich Verantwortung für die Gesundheit der Pferde. Sie müssen bei den Besitzern Rechenschaft ablegen, wenn sich ein Pferd verletzt“, meinte der Mannheimer Pferdesportexperte, dass die Eigentümer kein Verständnis hätten, wenn sich ihre Pferde wegen schlechter Platzverhältnisse verletzen würden. Diese Gefahr besteht in Ladenburg nicht.

Auch der Parcours-Designer Ralf Hollenbach aus Heidelberg leistete beim Turnier ganze Arbeit. Er ist ein gefragter Mann in der Reitsportszene und die Ladenburger können sich glücklich schätzen, dass Hollenbach seit einigen Jahren faire Bedingungen gestaltet. Er kennt die Verhältnisse in Ladenburg bestens. Auf dem Flug von Kiew nach Frankfurt hat Hollenbach vor ein paar Wochen die Parcours-Pläne designt. Pferd und Reiter sollen beim Wettbewerb gefordert, aber nicht überfordert werden. Ladenburg sei schon deshalb eine gestalterische Her-

ausforderung, weil es hier viele Ablenkmöglichkeiten gibt. In einem Reitstadion sehen die Pferde meist nur die Tribünen – in Ladenburg gibt es hingegen was zu schauen und dadurch können die Pferde ihre Konzentration verlieren. Dementsprechend lässt Hollenbach die Hindernisse aufbauen. Das Turnier in Ladenburg mag der Herr der Stangen wegen seiner besonderen familiären Atmosphäre. „Ich komme gerne hierher – denn der Veranstalter ist mit Herzblut bei der Sache“, lobte Hollenbach, dessen Ideen schon bei Europa- und Weltmeisterschaften auf den Parcours umgesetzt wurden, aber auch beim CHIO in Aachen ist der Fachmann als Parcours-Designer regelmäßig dabei.

Auch der Turniersprecher der Ladenburger Sportveranstaltung, Roland Kern, lobte die Entwicklung der Veranstaltung in den höchsten Tönen. Der Fachjournalist und Herr des Turnier-Mikrofons „adelt“ Ladenburg nach dem Mannheimer Maimarkt-Turnier als das wichtigste Reitsport-Turnier in der Kurpfalz. „Die Entwicklung habe ich vorausgesagt, denn hier ist etwas zusammengewachsen – Ladenburg hat sich zum Mekka des Turniersports entwickelt“, meinte Kern, dessen lobende Worte auch den Turnierleiter freuten. Für Peter Werdan sind Kerns Einschätzungen Motivation um auch in den nächsten Jahren Reitsport der Spitzenklasse in Ladenburg bieten zu können. Seine Idee war es, den BW-Bank-Cup nach Ladenburg zu holen und dies war zweifelsohne eine gute Idee, wie er aus den zahlreichen positiven Rückmeldungen bestätigt bekam. -stu./Fotos: Sturm



Reitsport auf hohem Niveau wurde auf der schmucken Reitanlage im Kirchfeld gezeigt.

tel. Der Schaden geht in die Tausende. „Das waren Profis“, meinte der 2. Vorsitzende des Vereins, Andreas Huben, der sich zum einen über den finanziellen Schaden ärgerte, den die betroffenen Turnierteilnehmer hatten. Ein hochwertiger Pferdesattel kostet leicht um die 10.000 Euro – so dass ein Diebstahl äußerst bitter ist. Bitter war andererseits, dass die Geschädigten beim Turnier nicht reiten konnten. „Das ist eine ganz ärgerliche Geschichte“, sagte Huben der LAZ, denn auch er hätte gerne auf einen solchen Vorfall verzichtet.

Von Mittwoch bis Sonntag ritten auf der Reitanlage im Kirchfeld 1800 Starter in den Parcours. 1200 Pferde mussten an den vier Veranstaltungstagen versorgt werden, so dass die rund 120 Helfer viel Arbeit zu erledigen hatten. „Natürlich könnten wir mehr Helfer gebrauchen, aber trotzdem hat alles gut funktioniert“, zog Turnierleiter Peter Werdan am Sonntagabend eine positive Bilanz. Natürlich hatte auch er eine „Stinkwut“ wegen der kriminellen Vorgänge, aber dafür sei letztendlich die Polizei zuständig. Werdan dankte daher zuerst seiner Helferschar, die wiederum eine großartige Leistung zeigte, denn die Damen und Herren waren gefordert wie noch nie. Bernd Zingraf, der pensionierte Feuerwehrmann, spielte beim Turnier als Helfer gerne die Feuerwehr – doch auch er war am Sonntag geschafft. „Man merkt das Alter, die Beine schmerzen nach vier Tagen schon sehr“, erzählte der ehrenamtlich tätige Ladenburger, der zusammen mit Klaus